

2023
August

foraus

Forum Aussenpolitik
Forum de politique étrangère
Forum di politica estera
Swiss Forum on Foreign Policy



Aussenpolitik- Briefing

Globale Gesundheit

Alicia Blair

Autorin

Alicia Blair

Alicia Blair hat soeben ihren Master in Globaler Gesundheit an der Universität Genf abgeschlossen und ab Herbst ist sie am Hochschulinstitut für internationale Studien und Entwicklung, um einen Dual Master in International Affairs zu besuchen. Sie hat bereits Erfahrungen in verschiedenen NGOs und der GIZ im Bereich Gesundheitsförderung und Zugang zum Gesundheitswesen gesammelt sowie im Bereich One Health und Pandemievorbereitung.

Globale Gesundheit¹

Alicia Blair

Executive Summary

- COVID-19 hat aufgezeigt, welche Herausforderung Pandemien für das Krisenmanagement und die Verantwortlichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene darstellen.
- Eine ausgebautete Überwachung von Pathogenen und zunehmende internationale Kollaboration können das Gesundheitssystem stärken, öffnen aber auch neue politische Spannungsfelder.
- Neue, interdisziplinäre Ansätze wie One Health können als Basis für Prävention und Vorbeugung zukünftiger Pandemien und eine sektorübergreifende Zusammenarbeit dienen.

¹ Diese Publikation ist Teil der Serie "Aussenpolitik-Briefings" von foraus, welche im August 2023 erschienen ist. Alle Briefings sind einsehbar unter foraus.ch/publikationen.

Rückblick

Die vergangene Legislatur war vor allem durch die im Jahr 2020 ausgebrochene COVID-19 Pandemie geprägt. Deren Bewältigung stellte eine grosse Herausforderung für Bund und Kantone sowie für die internationalen Zusammenarbeit dar ([Internationale Gesundheitsvorschriften](#)). Neben COVID-19 orientierte sich die Gesundheitsaussenpolitik der Schweiz an den im Mai 2019 durch den Bundesrat verabschiedeten [Vorgaben](#) für die Jahre 2019 bis 2024. Zum einen dient diese zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes in der Schweiz, zum anderen trägt sie als Instrument der Schweizer Aussenpolitik dazu bei, einen Beitrag zur globalen Gesundheit zu leisten. Generell arbeitet das Bundesamt für Gesundheit an diversen Gesundheitsthemen, die eine internationale Koordination erfordern, wie zum Beispiel die internationale Gesundheitssicherheit. Die globale Gesundheit spielt allgemein eine wichtige Rolle in der Entwicklungszusammenarbeit, wie auch die [Motion 22.3144](#) hervorstreicht. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit veröffentlichte 2021 den [Programmrahmen 2021-2024 zum Globalrahmen Gesundheit](#). Dieser erwähnte die Anwendung des One Health-Ansatzes, um gesundheitsrelevante Faktoren zu adressieren und somit gesunde Lebensbedingungen für alle zu schaffen. Nach [WHO-Definition](#) ist One Health ein integrativer, einheitlicher Ansatz, der darauf abzielt, die Gesundheit von Menschen, Tieren und Ökosystemen nachhaltig anzugehen und gemeinsam zu optimieren. Insbesondere bei der Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen bringt der One Health-Ansatz einen Mehrwert. Auch im Parlament wurde dieser verschiedentlich thematisiert, so in der [Interpellation 22.3731](#) zu den Prioritäten der schweizerischen Gesundheitsaussenpolitik oder der angenommenen [Motion 19.3861](#) zur One Health-Strategie. Aktuell beteiligt sich die Schweiz an der Ausarbeitung eines neuen internationalen Pandemie-Instruments im Rahmen der WHO sowie an den Debatten über die Finanzierung der Prävention, Vorsorge und Reaktion auf Pandemien und die Umsetzung des One Health Ansatzes ([Aussenpolitischer Bericht 2022](#)).

Ausblick

Die verheerenden Auswirkungen von COVID-19 haben zu ausführlichen Diskussionen darüber geführt, wie man sich besser auf die nächste Pandemie vorbereiten kann. Es braucht eine höhere Priorisierung von Prävention potenzieller Übertragungen. Bisher basierte die Bekämpfung von Pandemien hauptsächlich auf Eindämmung und Kontrolle, nachdem eine Krankheit ausgebrochen war. Es wird prognostiziert, dass globale Hotspots für neue Infektionskrankheiten mit möglichem pandemischen Potenzial häufiger in tropischen Regionen auftreten werden. Dennoch ist das Risiko dieser Übertragungen für die Schweiz von Bedeutung, da sie eine potenzielle globale Bedrohung darstellen. Der Bundesrat erwähnt in seiner Antwort auf die [Frage 23.7240](#), dass zurzeit Grundlagen und Möglichkeiten erarbeitet werden, um die globale Gesundheitsarchitektur langfristig zu stärken. Dabei spielt die Finanzierung für internationale Organisationen und Initiativen im Bereich des Gesundheitsschutzes eine wichtige Rolle. Im Rahmen der geplanten Teilrevision des Epidemiengesetzes verlangt unter anderem die zuständige [Kommission des Ständerates \(SGK-S\)](#) die Prüfung einer rechtlichen Grundlage, um eine längerfristige Förderung von globalen Massnahmen im Bereich der Pandemievorbeugung zu schaffen.

Die COVID-19 Pandemie hat einmal mehr die enge Verflechtung zwischen Menschen, Tieren und der Umwelt aufgezeigt, weshalb ein One-Health-Ansatz auch in der Pandemievorbeugung und -vorsorge relevant ist. Zusätzlich stellt sich die Frage, wie das Gesundheitssystem mit Blick auf zukünftige Pandemien weiter gestärkt werden kann. Dabei wird einerseits die digitale Gesundheit in den kommenden Jahren voraussichtlich an Bedeutung gewinnen. Vor allem bei Notfällen im Bereich der öffentlichen Gesundheit könnten digitale Gesundheitsdienste eine wesentliche Unterstützung bieten. Der Einsatz digitaler Technologien während einer Gesundheitskrise könnte die Ausbreitung von Infektionen verhindern, künftige Ausbrüche vorhersagen und so eine optimale Verwaltung der Gesundheitsressourcen, die Entwicklung von Impfstoffen oder

datengestützte Massnahmen und Verordnungen ermöglichen. Zum anderen werden Kollaborationen, wie ein Gesundheitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU, die politische Debatte mitprägen. Mit einem solchen Abkommen soll Wissen ausgetauscht sowie die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich vertraglich abgesichert werden ([siehe Lagebeurteilung Beziehungen Schweiz-EU](#) sowie die Antwort des Bundesrates auf die [Interpellation 22.4203](#)). Auf internationaler Ebene wurde im Frühjahr 2022 der Verhandlungsprozess für ein mögliches Übereinkommen zur globalen Pandemievorbereitung gestartet. Dieses wird voraussichtlich an der nächsten Weltgesundheitsversammlung im Mai 2024 vorgestellt. Parallel beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe von Mitgliedstaaten der WHO mit der Revision der Internationalen Gesundheitsvorschriften. Die Arbeitsgruppe wird ein Paket von Änderungen vorschlagen, welche auf den Erfahrungen der COVID-19 Pandemie aufbauen. Dies erlaubt der Schweiz bereits bestehende Diskussionen ([Interpellation 23.3302](#), [Motion 23.3910](#)) weiterzuführen und zu entscheiden, ob der Beitritt und anfallende Änderungen in ihrem Interesse sind.

Further readings

- One Health High-Level Expert Panel (OHHLEP), Adisasmito WB et al. (2022). One Health: A new definition for a sustainable and healthy future. PLoS Pathog 18(6): e1010537. <https://doi.org/10.1371/journal.ppat.101>
- Markotter, W. et al. (2023). 'Prevention of Zoonotic Spillover: From Relying on Response to Reducing the Risk at Source, OHHLEP Whitepaper/Opinion Piece'.
- M. Fegert (2023). Prévenir les pandémies de demain in A. Stünzi et al. (Herausgeber), Hinausschauen : 26 globale Entwicklungen und die Schweiz.

Zitierweise

Cotton, A. (Hg.), Dalbert, F. (Hg.), Eichenauer, V. (Hg.), Farman, D. (Hg.), Jönsson, O. (Hg.), Blair, A. (2023). Aussenpolitik-Briefings. Bern: foraus - Forum Aussenpolitik.

Disclaimer

Das vorliegende Diskussionspapier gibt die persönliche Meinung der Autor:innen wieder und entspricht nicht zwingend derjenigen des Vereins foraus.

Über foraus - Forum Aussenpolitik

foraus ist der partizipative Schweizer Think Tank zur Aussenpolitik. Als dynamische Grassroots-Community junger Menschen prägen wir die Aussenpolitik, beeinflussen die Art und Weise, wie Aussenpolitik gemacht wird, fördern neue Stimmen und verschaffen ihnen Gehör – innerhalb der Schweiz wie auch international. Wir stehen für evidenzbasierte und qualitativ hochwertige Inhalte mit konstruktiven politischen Handlungsempfehlungen und organisieren Veranstaltungen, die zum Denken anregen. Zudem entwickeln wir innovative Tools für mehr Engagement und Wirkung, mit dem Ziel, globale Herausforderungen anzugehen.

www.foraus.ch

Bern | foraus – Forum Aussenpolitik | Marktgasse 36 | 3011 Bern
office@foraus.ch | +41 44 501 68 65

Genève | foraus – Forum de politique étrangère | c/o Impact Hub, Rue de Fendt 1 | 1201
Genève | bureau_romandie@foraus.ch | +41 22 559 96 96

IBAN: CH06 0900 0000 6017 6892 9

Was sind die grossen aussenpolitischen Herausforderungen der Schweiz, über die unsere Politiker:innen, Entscheidungsträger:innen und relevanten Akteur:innen informiert sein müssen, damit sie in den nächsten vier Jahren die nötigen Entscheide treffen können? 23 foraus-Expert:innen gehen in 14 prägnanten Publikationen dieser Frage nach und untersuchen einerseits, wie das Schweizer Parlament die Aussenpolitik der letzten vier Jahre mitgestaltet hat. Andererseits blicken sie auf anstehende Herausforderungen der Legislatur 2024-2027. Die vorliegende Publikation gehört zu einer 14-teiligen Publikationsreihe.

Die weiteren 13 Briefings
sind hier einsehbar:

